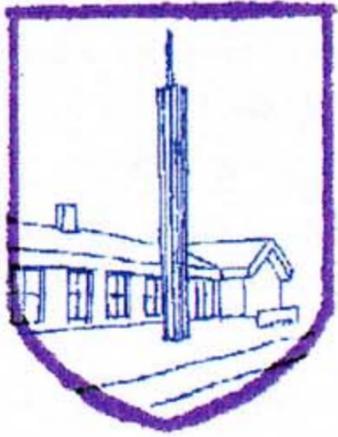


81. Gemeindeblatt



KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN
TAGE

der Gemeinde Wels

Jan-Jun
1997

Auflage: 65 Stück



Vorher

und

nachher,

das zeigen die beiden Bilder. Und sie zeigen Elder HEAD und Elder TAYLOR, oder auch Elder Kopf und Elder Schneider, wie sie auch genannt wurden.

Auf diesen Bildern sehen sie die beiden vor und nach einer Abschiedsparty im Gemeindehaus. Ein ausführlicher Bericht von dieser Party auf den folgenden Seiten wird Sie sicher ein wenig mitleben lassen.

Das Missionsleben in der Gemeinde Wels vor und nach den beiden Elders war und ist auch so unterschiedlich, wie die beiden Bilder nur in verkehrter Reihenfolge. Es hat sich wirklich viel verändert, und es sind auch die Früchte dieser Änderung deutlich zu sehen und zu spüren gewesen.



Abschiedsfeier für Elder Head und Elder Taylor



Die Idee kam von Oliver, organisiert wurde diese Feier am 24. 3. 1997 von Andrea Kräftner und Denise Willmann, und viele Junge Erwachsene halfen mit! Es wurde tatsächlich ein gelungener Abend.

Zuerst sangen wir „Happy Birthday“ für Andrea. Das war für sie völlig überraschend, da dieser Programmpunkt ohne ihr Wissen eingefügt wurde.

Dann kamen Elder „KOPF“ und Elder „SCHNEIDER“ zu ihren Thronen und wurden beglückt mit Schärpen, Urkunden und Comics, da gab es heitere Gesichter. Es ertönte das Lied „Season's Love Song“, den beiden gewidmet. Es begann mit dem

Frühling und der Freude über einen neuen Anfang. Im Sommer die gute Zusammenarbeit des Missionsteams, indem sie Seelen näher zu Christus bringen. Im Herbst das Einbringen der Früchte. Im Winter der Abschied, am Ende die Erkenntnis, daß unsere Mission überall auf der Welt weitergeht.

„Ich möchte einmal auf Mission gehen“ – das bekannte PV-Lied war von Andrea umgedichtet worden, um die Situation von Kopf und Schneider zu beschreiben. Oliver und Edi machten lustige Pantomime dazu.

Die beiden Stars gaben dann kurz ihr Zeugnis, drückten viel Dankbarkeit und Liebe für Österreich aus. Es klang auch sehr viel Zuversicht für ihre Zukunft in ihrer Heimat (England und USA) mit. Und da wir alle Fans von den beiden sind, zerrissen wir ihre alten Hemden, sie durften darauf unterschreiben.

Nach diesem großen Hallo gab es Erfrischungen und ein wenig Musik von der CD, an der Elder Taylor, Elder Archibald, Thomas Quirxtner und drei Willmanns zusammengearbeitet haben. Alle konnten sich auf den zwei großen Plakaten unterschreiben, die Oliver und Edi und Jonathan mit Bildern gestaltet haben. Zur Abrundung gab es noch kooperative Spiele.



Es freute uns auch, daß unsere Freunde wie Frau Riedler und Frau Strihafka anwesend waren. Wie immer bei solchen herrlichen Veranstaltungen wünschte sich jeder, daß noch mehr Freunde der Kirche anwesend wären und sich mit den Geschwistern freuen könnten. Jedenfalls wäre dieser Abend für alle Missionskontakte der beiden Elders erquickend gewesen.

⇒



Was nahmen die beiden Missionare mit? Wir hoffen, daß sie all unsere Liebe und Begeisterung für sie und das Werk des Herrn mitnahmen und dieses Licht an andere in ihrer Heimat weitergeben und wahrhaft glücklich sein mögen. Alles Gute und den Segen des Herrn!

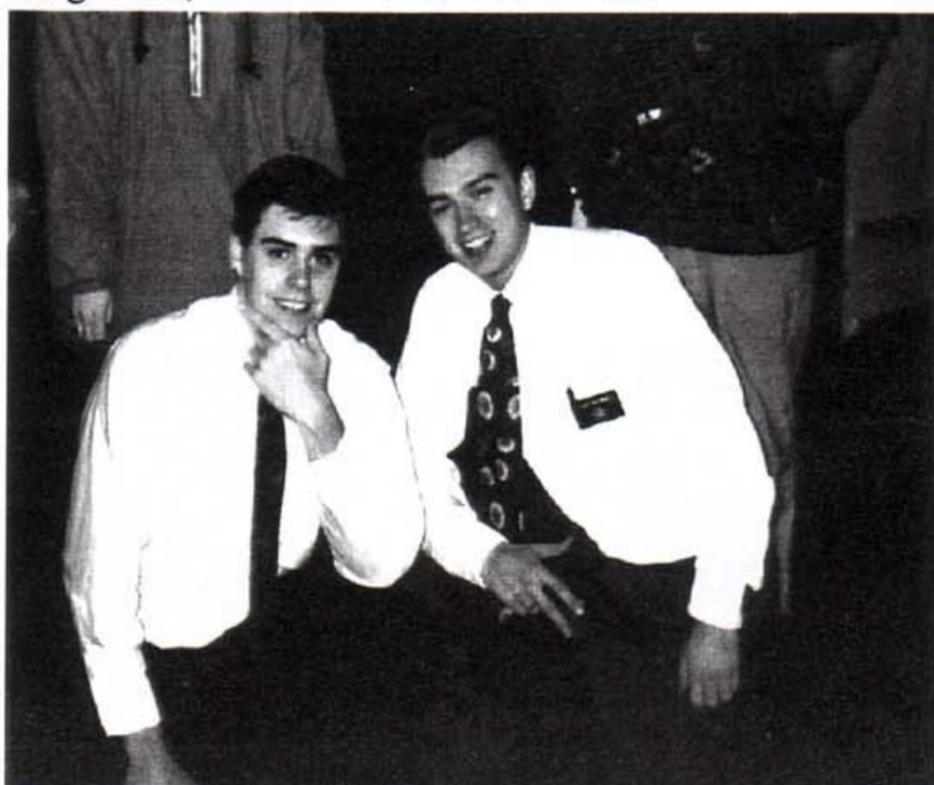
denise willmann

Mit diesen beiden Missionaren begann in Wels eine besondere Zeit des Mitglieder - Missionars - Verhältnisses. Besuche bei Mitgliedern waren immer für beide Teile erbauend und erfreulich.

Umso herzlicher war auch diese Abschiedsparty. Auch das unterschiedliche Temperament eines Elder Head aus England und einem Elder Taylor aus Amerika waren besonders deutlich bei diesem Fest zu erkennen.

Natürlich ist ein Abschied immer ein wenig mit Wehmut „gewürzt“, und so war es auch an diesem Abend.

Das Missionsteam in Wels (Bild unten) war (und ist) jede Woche an Dienstagen und Donnerstagen „aktiv“, und bei „Splits“ werden einerseits in der Kirche wenig aktive Mitglieder, als auch Untersucher und



solche, die es noch werden wollen, besucht. Bei manchen Mitgliedern trainieren die Missionare ihre Missionarslektionen und haben auf diese Weise gute Kontakte zu Mitgliedern.

Jedenfalls dient die Einladung der Missionare auch zu deren leiblichen Erquickung, und das verstehen unsere Geschwister in Wels wirklich gut. So manch köstliches Mal wurde zubereitet, und die Elders haben reichlich zu schmausen bekommen. Allerdings gibt es auch Elders in Gmunden, und die sind ein wenig weiter weg, aber auch sie schätzen eine warme Mahlzeit bei Geschwistern sehr.

n.w.

Zweig Wels wird zur Bischofsgemeinde 9.2. 1997



Die Gründung des Pfahles Salzburg Österreich fand am 19.1. 1997 in Salzburg statt. Anlässlich dieses Ereignisses wurden Gemeinden, die schon früher Bischofsgemeinden waren (zur Zeit eines Pfahles Wien und des Pfahles München), wieder zu Bischofsgemeinden organisiert.

Am 9. Februar wurde der Zweig Wels unter dem Vorsitz unseres Pfahlpräsidenten Gerold Roth erstmalig auch zu einer Bischofsgemeinde umorganisiert.

Die alte Zweigpräsidentschaft wurde als neue Bischofschaft bestätigt:

Im untenstehenden Bild: Johann Schmidl als Bischof, Rafael Jaburek als 1. Ratgeber und Wilhelm Pingera als 2. Ratgeber.



In der Versammlung sprachen die Brüder der Bischofschaft und gaben ihr Zeugnis. Trotz aufwendiger Recherchen (auch im Pfahl) konnte der genaue Verlauf der Versammlung nicht mehr aufgefunden werden. So besteht noch die Hoffnung, daß jemand in seinem Tagebuch Aufzeichnungen hat.



Der Gemeindechor erfreute die Anwesenden mit Gesang. n.w.





BI Schmidl: Er zitierte aus den Schriften, daß die Schafe Christi seine Stimme hören und gezählt sind. Sie sind nicht erkennbar und haben keine Zeichen. Bei unseren missionarischen Bemühungen, die Schafe Christi zu finden, wissen wir nie, wie das ausgeht.

Denise Stürzl: Sie berichtete von einem japanischen Dorf, das die Bibel als Richtschur hatte und sich sehr positiv entwickelt hatte. In dem Dorf waren Ordnung, Sauberkeit und gute Gefühle zu spüren.

Der Gemeindechor sorgte mit der musikalischen Einlage für eine gute Atmosphäre.

Sw. Merl: Ihre Urgroßmutter erkannte, obwohl sie nicht lesen konnte, auf Grund der Schilderung ihrer Tochter, die von Missionaren besucht worden war, daß das Buch Mormon und die Wiederherstellung der Kirche wahr sind. Sie riet ihrer Tochter sich taufen zu lassen. Sie sprach zum zweiten Teil des

Konferenzthemas „Willkommen heißen“, „Aufnehmen“ soll durch den Wunsch kommen, daß alle errettet werden. Nicht eine FHV oder JD-Leiterin suchen und taufen, sondern den (die) Menschen suchen. Als Beispiel zitierte sie aus dem BM die Geschichte von Ammon, und wie er Menschen errettet hatte. Wir können auch die Hände unseren Mitmenschen entgegenstrecken und aufhelfen wie die Frau Abisch.

Br. Thalhammer: Er lobte das Missionsteam der Gemeinde und den missionarischen Bischof. Wenn wir Diener sein wollen, sind wir auf einem guten Weg. Er wies auf die Pfahlgründungsversammlung hin und zitierte Elder Wirthlin, der uns aufgefordert hatte, unseren weltlichen Appetit zu zügeln. Mitgliederbetreuung nicht vergessen!

Musikeinlage von Deborah Rammer am Klavier.

Pr. Merl: WWW heißt nicht World Wide Web.... wie beim Internet, sondern **W**els **W**ird **W**achsen. Angebote der Welt richten sich an den Körper um vom Geist abzulenken. Essen und Sexualität. Die Kirche lehrt Wahrheit für den Geist und hilft damit die „Wünsche“ des Körpers zu beherrschen. Das ist das große Angebot für alle Menschen, damit sie wirklich glücklicher werden können.

n.w.



Eheseminar mit den Geschwistern Merl am 1. März 1997



Wir waren 9 Ehepaare, die sich entschlossen für ihre Ehe etwas zu tun. Es war eine angenehme Atmosphäre im PV-Zimmer.

Wir saßen im Kreis und konzentrierten uns voll auf die Geschwister Merl, die uns das Thema „Den Liebreiz in der Ehe fördern“ gaben.

Wir Ehepaare kamen darauf, daß es immer noch etwas gibt, wo wir uns gegenseitig besser kennenlernen konnten. Wir hatten Aufgaben zu bewältigen, die uns dabei helfen konnten.

Für Außenstehende mag es am

Nachmittag ein bißchen verrückt ausgesehen haben, als wir paarweise so dahintappten. Des Rätsels Lösung war, einer mußte abwechselnd den „Blinden“ spielen, und der Partner mußte ihn mit seinen Augen sehen lernen. Gegenstände berühren lassen, Hartes, Weiches, Glattes, Pflanzen (auch Dornen) und über Stufen gehen. Das Mittagessen hatte Sr. Schmidl organisiert, und dann halfen wir alle zusammen, um ein köstliches TACO zu bekommen.

Gleich nach dem Essen konnten wir eine „Original Dr. Merl Sitzung“ genießen. Sie war sehr entspannend und manche Geschwister fanden sich wieder als „struppiges Pferd“, Tarzan oder als ganz lieber Kerl. Im Herbst findet noch einmal so ein Eheseminar statt, bitte melden Sie sich an, Sie würden wirklich etwas versäumen.

Sw. Piermayr



Das abschließende Seminarfoto gilt auch gleichzeitig als Seminarbestätigung, für alle Fälle!

Ob die „Sperrer´s“ beim Seminar in die Knie gegangen sind, oder ob sie einfach nur das Blickfeld für die anderen Teilnehmer freigemacht hatten, bleibt der Fantasie des Lesers überlassen. Jedenfalls verrät aber ihr fröhliches Gesicht ihr Wohl-befinden und ihre Freude. *n.w.*



Vortrag von Br. John F. Charles: „Wer war Jesus wirklich?“

Der zweite Vortragsabend am 22. Februar, um 17:30 nach dem Vorbild des Vortrages vom November mit Elder Husz war ein geistiger Höhepunkt der Gemeinde Wels im Februar, dem auch wieder sehr viele Untersucher und Freunde der Kirche beiwohnten. Die Mitglieder und Missionare waren sehr fleißig im Einladen ihrer Freunde und die Resonanz war sehr erfreulich.

Die Rolle Jesu Christi im ewigen Plan der Erlösung wurde vom ehemaligen Missionspräsidenten der Düsseldorf-Mission mit sehr viel Klarheit und Gefühl dargestellt. Viel Zeit wurde dem Schöpfungsplan und dem Fall Adams gewidmet. Das Verständnis für diese Ereignisse ist die Voraussetzung dafür, die Bedeutung der Mission Christi zu erfassen. Das irdische Leben des Erretters wurde mit Hilfe des Buches Mormon sehr lebendig veranschaulicht. Die Antwort auf die Frage, wer Jesus wirklich war, konnte klar mit „der Christus“ beantwortet werden.

oliver schmidl



Der Versammlungssaal war voll, wie auf dem nebenstehenden Bild zu erkennen ist.

Einen sehr ausführlichen Bericht über diese Fireside hat Br. Engelbert Pingera verfaßt. Dieser Bericht konnte aus Platzgründen hier im Gemeindeblatt nicht abgedruckt werden ist aber in den Büchern der Gemeindechronik und im Computer in der Gemeindebibliothek zu finden und zu lesen.

Vorträge dieser Art bieten eine gute Gelegenheit unsere Freunde einzuladen und zeigen uns als Gemeinschaft auch außerhalb der Sonntagsversammlungen in einem gesellschaftlichen Rahmen. Die Themen sind weit gestreut, stellen aber immer eine Beziehung zu unserer Lehre und Auffassung des Evangeliums dar.

n.w.

Gründung der Gruppe GMUNDEN am 13. April 1997

Gründungsversammlung

Anfangslied: Nr.13

Anfangsgebet: Magdalena Leifer

Abendmahlslid: 81

Begrüßung und Abstimmung:

Pfahlpräsident Gerold Roth

Sprecher: BI Johann Schmidl

Zeugnis: Gustavo Lee Keener

Sprecher: Christian Sperrer

„Pioniergeist u. Aufbau ZIONS“

Sprecherin: Valerie Sperrer, wird

übersetzt von Denise Willmann

Sprecher: HR Rudolf

Schmidberger. „Wir müssen den Platz ausfüllen, an den uns der Herr gestellt hat“

Musikeinlage von Missionaren und Pfahlmissionaren

Sprecherin: Caroline Gappmaier:

„Das Evangelium - dein großer Schatz“

Sprecher: Markus Gappmaier: „Wahrheit des Evangeliums“

Schlußansprache: Pr. Gerold ROTH

Schlußlied: Nr. 172

Schlußgebet: Gustavo Lee Keener



Es waren ca: 50 Anwesende, darunter Sr. SAMS und WALLNER aus Gmunden, Geschwister aus Wels, Haag/H, Salzburg; Herr Dkfm SCHACHTNER als Besucher, sowie 2 Vollzeitmissionare und der erst am Vortag in Wels getaufte Amerikaner Gustavo KEENER; Br. Hans A.K. Malzl hat fotografiert, Sr. Anneliese Leifer spielte am Keyboard.



Br. Christian SPERRER wurde als Gruppenleiter abgestimmt und nach der Versammlung von Präs. Roth eingesetzt.

Seither fanden die Versammlungen jeweils am 1. und 3. Sonntag von 10 - 12 Uhr statt. Mit den beauftragten Brüdern / Schwestern aus Wels oder vom Pfahl und den anderen Interessierten waren im Durchschnitt ca. 20 Personen, darunter häufig Besucher, anwesend. ⇒

Am So. 19. Oktober 1997 wechselten die Versammlungen in das direkt gegenüberliegende Seehotel SCHWAN, Rathausplatz 8, 3. Stock im Seminarraum, gerade gegenüber dem Lift.

Lt. Liste der Gemeinde Wels wohnen derzeit 18 Mitglieder in und um Gmunden. Wir sind allen Mitgliedern sehr dankbar, die das Gedeihen dieser Gruppe liebevoll fördern, wie und wann immer es ihnen möglich ist; schließlich soll einmal eine starke und glaubensvolle, aber auch selbständige Gemeinde daraus werden, meint



Bischof Johann Schmidl

Vortrag über Joseph Smith von Präsident Mangelson am 29. 3. 1997



Der oberste Raum im Hotel Austria ist wahrhaft ein besonderer Rahmen für eine Ansprache über den Propheten Joseph Smith. Wir erfahren viel über seine Persönlichkeit. Er war sehr gesellig, fröhlich, hatte viel Energie und einen nachdenklichen und forschenden Geist. Er erlitt viel Verfolgung, aber er vollbrachte soviel in seinem Leben. Denn anstatt bitter zu werden, blieben Gott und Jesus Christus der Mittelpunkt für ihn, und so war er trotz allem stark und glücklich.

Er fand die Wahrheit mit 14, als er die Erste Vision hatte, er übersetzte das Buch Mormon, er korrigierte 3410 Verse in der Bibel, er empfing die meisten Offenbarungen im Buch Lehre und Bündnisse, er plante Tempel und Städte und tat viel Gutes für sein Volk und viele andere.

Präsident Mangelson sprach mit viel Enthusiasmus und Liebe für den Propheten. Wir fühlten den Heiligen Geist mitsammen. Ohne diesen großen Propheten hätten wir die Kirche Jesu Christi nicht auf Erden und auch all die Verheißungen nicht, wie Erhöhung bei Gott, die Ewige Familie und all die Segnungen, die wir durch das Priestertum noch empfangen können.

So haben wir diese Zeit sehr genossen, es war auch schön, die Eltern von Elder Ronan Head dabei zu haben. Außerdem ist noch zu erwähnen, daß weniger aktive Mitglieder und Untersucher anwesend waren, wie Gus, der sich kurz darauf entschloß, getauft zu werden.

Wir danken Präsident Mangelson und auch seiner Frau für den schönen Abend!

denise willmann

PV-Fasching 1. Feber 1997

Der Tradition und dem Erfolg der vergangenen Jahre verpflichtet, wurde auch heuer der Kinderfasching ein Höhepunkt der PV-Aktivitäten. Unter der Leitung von Schw. Kräftner und mit Unterstützung vieler Geschwister gab es für die Kinder und ihre Freunde keine Zeit, um sich von den Genüssen eines fröhlichen Nachmittags zu erholen. Bei so viel Spaß, Spiel, gemeinsamer „Hetz“ und kulinarischem Genuß mußte man das Wort Langeweile im Fremdwörterlexikon suchen.

claudia kräftner

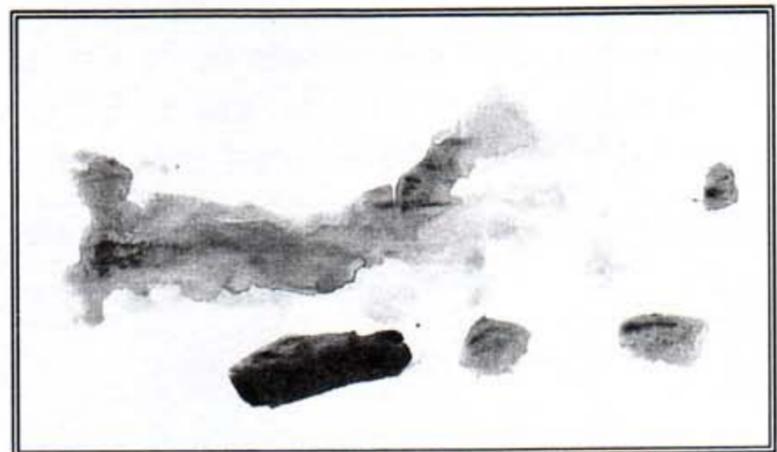


Frage der Redaktion: Wenn schon die Gemeinde auf die Zweigpräsidentenschaft schießen möchte, warum werden dann solche Hindernisse, wie Dosen oder Plastikviecher vor den eigentlichen Zielen aufgestellt?

Solche Fragen haben sich aber die Teilnehmer an dem Faschingsfest nicht gestellt, sondern, das Ziel fest im Auge, die Dosen getroffen oder sonstwie Spaß gehabt, wie man aus dem nebenstehenden Bild ersehen kann.



Diese beiden Zeichnungen wurden von Kindern im Kindergarten gemalt und sind dort auch, natürlich viel größer und in Farbe, ausgestellt.



Die Missionsecke:

Missionare in Gmunden

Zu Beginn des Jahres kündigte Präsident Ned L. Mangelson an, für ein Missionarspaar im Raum Gmunden eine Wohnung zu suchen. Die beiden Vollzeitmissionare Elder Head und Elder Taylor konnten die Arbeit in Wels nicht mehr bewältigen, und der Wunsch nach weiteren Missionaren wurde erhört. Elder Head bezog mit Elder Hoffman eine Wohnung in Altmünster, zur Freude der Familie Sperrer, die nun eine quasi Elternschaft für die benachbarten Elders übernahm. In Wels wurde Elder Taylor mit Elder Archibald verstärkt. Die Gemeinde Wels wurde Zeuge von vier exzellent arbeitenden Missionaren, die den Grundstein für eine neue Ära der Missionsarbeit legten.



Austausch („Splits“) in Wels

Zur Tradition wurden die Splits an den Abenden in der Gemeinde. Die Vollzeit- und Pfahlmissionare teilen sich an mehreren Abenden gemeinsam mit Unterstützung von den Geschwistern der Gemeinde, um gemeinsam in Zweiertteams die Besuche zur Verkündigung des Evangeliums durchführen zu können. Dabei werden Untersucher belehrt, Kontakte und weniger aktive Mitglieder besucht und auch mit

den Elders Menschen gesucht, die bereit sind, der Botschaft ihr Ohr und Herz zu schenken.

Oliver Schmidl

An einem Sonntag im Monat werden in der Priestertumsversammlung die Brüder über Missionsarbeit belehrt und durch Zeugnisse gestärkt. Ferner werden die Missionsaktivitäten jeden Sonntag nach den Versammlungen im Missionsteam beraten und beschlossen, sodaß einig und begeistert die Arbeit erfolgreich sein kann.

Und es haben sich auch „Erfolge“ der Bemühungen eingestellt, wenn man die Bekehrung von Menschen mit einem so weltlichen Begriff bezeichnen darf. In den folgenden Seiten finden sie Berichte von Taufen, die in Wels stattgefunden haben, ein Ergebnis der Menschen selbst, die sich zum Evangelium bekehrt haben, der Missionare, die belehrt und bezeugt haben, der Mitglieder, die die „Neuen“ freundlich begrüßt und aufgenommen haben und vieler Gebete und manchem Fasten, damit die Bekehrung auch wirklich zustanden kommen konnte.

n.w.

„Taufe Benjamin Fuchsthaler:



Programm:

Leitung: Br. Kräftner

A.Lied: Nr. 60

A.Gebet: Schw. Fuchsthaler

Ansprache: Bischof Schmidl

Taufe: Elder Archibald

Film: „Des Menschen Suche nach Glück“

Gesangseinlage: Fam. Gappmaier

Gabe des Hl.Geistes: Br. Kräftner

Begrüßung: Bischof

S.Lied: 155

S.Gebet: Andrea Kräftner

anschl. Buffet: Ronald Fuchsthaler



Wir wünschen Dir, lieber Benjamin, viel Freude in unserer Gemeinde, daß Du hier Freunde hast und Dich jeden Sonntag (und später auch für die Aktivitätstage) auf uns, Deine Geschwister in Wels, freust.

Wenn Du viele Jahre später als Missionar, ebenso wie Elder Archibald auf dem Bild rechts, Deine Hand um die Schulter eines Täuflings legen wirst, wirst Du Dich mit besonderer Freude an diesen Tag Deiner eigenen Taufe erinnern und wahrscheinlich davon Zeugnis geben.



Im linken Bild hat Vera eine Taufe gezeichnet, wahrscheinlich hat sie ihre eigene Taufe dargestellt. Dieses Bild in Farbe und viel größer kann jeder im PV-Raum bewundern.

n.w

Taufe von Gustavo Lee Keener am 12. April 1997



Taufgottesdienst im Welser Gemeindehaus

Leitung: Heinz Kräftner

Anfangslied: Nr. 7

Anfangsgebet: Denise Willmann

Ansprache über Taufe: Pr. Mangelson

Schriftenlesung: Elder King

Taufe: Elder Hoffman

Zeugnisse

Worte: Christian & Valerie Sperrer

Gabe d. Hl. Geistes: Elder Fuller

Willkommensgruß: Br. Schmidl

Musikeinlage: „He hears me“

Schlußgebet: Oliver Schmidl

Das war wohl ein neuer Anfang für Br. Keener aber auch das Ende seines bisherigen Lebens und des Weges zur Kirche des Herrn.

Gus war im selben Flugzeug nach Österreich wie Elder Hoffman und hatte ein Buch gelesen von Orson Scott Card, ein Mitglied der Kirche, dessen Geschichte der des Buches Mormon ähnelt. So können wir sehen, wie der Herr ihn vorbereitet hat, und natürlich auch die Missionare, die ihn belehrten.

Hier ein übersetzter Auszug aus einem Brief von Ronan Head: „Wir fanden Gus, als er gerade seine Biotonne (in Altmünster) ausleerte. Gus ist von North Carolina und war ein Austauschstudent in Österreich. Er kannte die Kirche und hatte vor kurzem ein Buch Mormon in einem Second-Hand-Shop erstanden. Bei der ersten Diskussion schon verstand er das Konzept des Heiligen Geistes sehr gut. Er versprach, das Buch Mormon zu lesen. Nächstes Mal hatte er bis zum 2. Nephi gelesen und einige Schriftstellen markiert. Er kam mit seinem Freund auch zu einer Sportaktivität, bei der er die Mitglieder kennenlernte,- wir sind ganz "normale" Menschen, und er war sehr beeindruckt. Das half. Noch dazu las er weiter im Buch Mormon. Ich (Elder Head) verschluckte mich fast mit der heißen Schokolade, als er (ganz „COOL“) sagte: „Wißt ihr, ich denke, ich muß mich wohl der Kirche anschließen.“ Typisch Gus. Tief aber simpel. So veränderte das Buch Mormon sein Leben. Das Buch Mormon ist wahr = Joseph Smith ist ein Prophet = die Kirche ist wahr => sich der Kirche anschließen.“

Er besuchte auch den Vortrag über den Propheten Joseph Smith von Pr. Mangelson am 29.3.97.

In der Abendmahlsversammlung in Gmunden am 13.4.97 gab er sein Zeugnis, besonders über die Macht des Heiligen Geistes und über die realen Mächte des Widersachers. Er ist jetzt ein sehr starkes Mitglied in seiner Heimat, dient zur Zeit als Gemeindesekretär und schreibt uns, seinen österreichischen Freunden, und Ronan Head immer noch fleißig. Er bereitet sich auf eine Mission vor. Danke!

denise willmann

Taufe von Sw. Dzambazov 19. April 1997



Der Taufgottesdienst begann um 13:00

Leitung: Heinz Kräftner

Pianist: Caroline Gappmaier

Dirigent: Denise Willmann

Anfangslied: „Ich bin ein Kind von Gott“

Anfangsgebet: Oliver Schmidl

Ansprache Taufe: Caroline Gappmaier

Taufe von Nadejda Dzambazov: Elder King

Zeugnisse

Ansprache Hl. Geist: Denise Willmann

Konfirmation: Elder Archibald

Musikeinlage: „Vater im Himmel“ von Jonathan und Denise Willmann, Elders King und Archibald

Schlußgebet: Hilda Pingera

Ihr Sohn Javor und ihre Schwiegertochter Slatka waren anwesend und sie waren von der Taufe ihrer Mutter sehr bewegt.

Besonders gefreut hat uns, daß der Vater von Elder Archibald dabei anwesend war. Es gab Tränen, als er seinen Sohn Zeugnis geben hörte.

Vor Ihrer Taufe halfen ihr viele Kontakte von Missionaren und Mitgliedern die Kirche auch gesellschaftlich kennen zu lernen. Sie war sowohl in den Versammlungen und bei den Aktivitäten gleich integriert. In einer gemeinsamen FHV- und PT-Klasse am 9.3.97 über Dienst der Engel, war Sw. Dzambazov als Untersucherin anwesend. Sie beteiligte sich am Thema und kam danach in die Forschungsstelle. Sie fragte, ob wir Aufzeichnungen aus den Orten Ihrer Vorfahren verfilmt hätten. Sie stammen aus Bulgarien und zwar aus einem Gebiet, daß im Laufe der Geschichte wechselweise zum heutigen Bulgarien und zur Türkei gehörte. Leider konnten wir keine Mikrofilme finden. Bei dem Gespräch in der Forschungsstelle, wurden Fragen über die Geisterwelt besprochen.

Nach ihrer Taufe bereitete sie sich vor, für ihre Vorfahren die Tempelarbeit einzureichen. Ihr Sohn und ihre Schwiegertochter fanden am Evangelium bisher auch Interesse, und vor Redaktionsschluß wurde bekannt, daß beide alle Missionarisdiskussionen hören möchten.

n.w.

Mein persönliches Ostern 1997

Seitdem ich vor einem Jahr von meiner Mission zurückgekommen bin, haben wir in der Gemeinde Wels in puncto Missionsarbeit viel Fortschritt gemacht. Es ist einfach toll zu erleben, wie wir gemeinsam im Werk des Herrn tätig sind und nicht nur unsere Freunde außerhalb der Kirche sondern damit auch uns selbst Christus näherbringen.

Ich bin auch sehr dankbar für die wunderbaren Missionare, die eifrig bemüht sind, bereite Menschen zu finden und die uns auch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Arbeit geht gut voran, und es gibt soviel zu tun und soviel Schönes zu erleben! Ich werde nun von einer Erfahrung erzählen.

In den Osterferien dachte ich über Jesus Christus und sein Sühnopfer für uns nach. Es ist wichtig für uns, an ihn zu glauben und sein Opfer anzunehmen und anzuwenden. Denn nur so kann ich von meinen Sünden frei werden und wahres Glück finden und Frieden im Herzen haben. Ebenso hat wohl auch Christus, als er sein Opfer vollbracht hat, an uns geglaubt, daß wir es annehmen und auch täglich nutzen. Durch sein Leben und sein Opfer und seine Auferstehung sagt er zu uns: „Du schaffst es!“

Dieser Gedanke berührte mich sehr, und ich beschloß, meine Dankbarkeit so auszudrücken, indem ich viel Zeit in den Ferien für Missionsarbeit verwenden würde. So tat ich es dann auch. Ich dachte, dem Herrn damit etwas zurückzahlen zu können. Aber der Mensch denkt und Gott lenkt! In Wirklichkeit wurden wir im Missionsteam so gesegnet, ich durfte soviel Freude erleben, daß es der Herr mir wieder einmal tausendfach zurückgegeben hatte!

Im März begannen Schwester Hilda Pingera und ich, Schwester Nadejda Dzambazov zu besuchen. Ich war beeindruckt von ihrem reinen Glauben an Jesus Christus. Wir waren auch nicht gekommen, um diesen Glauben wegzunehmen oder sie von etwas anderem zu überzeugen, sondern auf dem aufzubauen, was sie schon alles wußte und ihr noch mehr zu geben – von der Fülle des Evangeliums, besser gesagt, ihr den Weg zu zeigen, wie sie selbst herausfinden konnte, ob das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi wahr ist. Daran waren natürlich die Elders hauptsächlich beteiligt, denn laut ihrem Bericht war es so: Elder Taylor und Elder Archibald waren eines Tages sehr frustriert aufgrund der verschlossenen Herzen und den zugeschlagenen Türen. Sie beteten zu Gott, er möge sie jetzt zu einem Menschen führen, der bereit ist. Sie gingen zur Traun und trafen Schwester Dzambazov, die auch drei Monate lang gebetet hatte, die Wahrheit zu finden. Es war so schön für mich, ihre Verwandlung zu sehen, wie all ihre Bedenken von ihr abfielen wie Schuppen vor ihren Augen, als sie den Heiligen Geist verspürte, und sie dann mit voller Freude das volle Evangelium Jesu Christi samt seinen Verpflichtungen und Verheißungen annahm. Das Allerschönste ist wohl die Verheißung, daß wir für immer mit unserer ganzen Familie bei Gott wohnen können!

Dieses Erlebnis stärkte auch mich, weil mir die Schönheit und Einfachheit der frohen Botschaft bewußt wurde. Mein Herz verändert sich auch immer wieder, wenn ich den Heiligen Geist verspüren darf, welch große Freude mir doch die Gewißheit gibt, daß wir einen Erlöser haben und daß er unser persönlicher Fürsprecher bei Gott ist! Er glaubt an uns, daß wir es schaffen und zeigt seine Liebe zu uns noch immer. Er lebt!

denise willmann



Sport in der HTL-Wels



Einmal im Monat,
Samstag Nachmittag:
Laute(r) Profis;
großes Interesse;
Super-Training;
kostenlos.

Die da, auf dem Bild
warten nur noch darauf,
bis Perry den Ball
freigibt! Andrea kann
Benjamin nur mehr mit
Mühe zähmen, ☺ - auch
ein Sport.

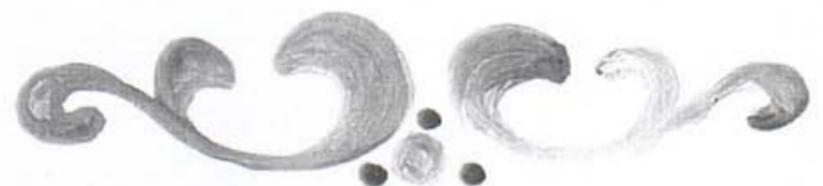
johann schmidl

Hochzeit von Petra und Christian Pührer



Am 15. Februar war es soweit! Im Kreise von vielen zufriedenen Hochzeitsgästen, die teils sogar aus dem Ausland angereist waren, gaben sich Petra (geborene Gappmaier) und Christian auf dem Standesamt Pasching das Jawort. Vor einer jungen Standesbeamtin, die eine tiefsinnige Ansprache hielt, und vor Freunden und zahlreichen Angehörigen (wie Großeltern, Eltern und Geschwistern beider Ehepartner), entstand damit um Gerald, Janine, Lisa und Selina eine neue Familie, die sich um glückliche Bewährung auf dieser Welt bemühen will.

Wer die Liebe des Brautpaares und die sanfte Zuneigung der beiden zu den vier Kindern (und auch umgekehrt!) kennt, denkt sich sicher von Herzen: Viel Freude und Erfolg, liebe frischgebackene Familie Pührer! Ihr seid auch in unserer Gemeindefamilie immer herzlich willkommen!



Die erste Vollzeitmission der Geschwister Helga und Eduard Gappmaier?!



Diese Frage kann nur bedingt bejaht werden. Denn als Ehepartner und Eltern stehen Sie schon lange in einem Vollzeitsdienst im Werk des Herrn. Und doch: Nach langjährigem, überaus geschätztem Dienst im Kreise ihrer Familie, in Beruf, Nachbarschaft und Kirche erleben Sie seit Mitte März 1997 das erste Mal, vom Herrn auf einen ausschließlich geistlichen Vollzeitsdienst in einem Seiner Tempel berufen zu sein. Und ein kürzliches Telefonat bestätigte: Sie genießen ihre Tempelmission in vollen Zügen (auch wenn das

Heimweh noch nicht ganz überwunden ist). Ihre zuweilen recht anstrengenden Aufgaben machen ihnen beiden viel Freude, und sie berichten begeistert von ihren netten Mitarbeitern aus mehreren Staaten der Welt. Aus diesem Grund haben sie sogar begonnen, etwas Französisch zu lernen! Wir Nachkommen dieses Welser Missionarshopaars freuen uns auf Post aus Frankfurt, wie wir das von jungen Vollzeitmissionaren kennen, die Post von zu Hause erhalten. Und irgendwie spüren wir auch, daß unsere Eltern und Großeltern im Tempel auch ziemlich nah bei ihrem wirklichen Zuhause sind; schließlich kennen wir den Tempel unseres Gottes ja auch als „Haus des Herrn“!

Wir sind dankbar, daß wir durch diese Mission nicht nur in Wort, sondern auch in Tat gelehrt bekommen, wie wir unsere Prioritäten richtig setzen können. Wie wir im Vertrauen auf dem Herrn leben und zuerst nach Seinem Reich und Seiner Gerechtigkeit streben können. Danke, Mama/Oma und Papa/Opa, daß Ihr Euer neues, bequemes Haus und Eure vielen Enkel zurückgelassen habt, um den Ruf des Propheten Gottes zu folgen! Wir hoffen, Euch zur rechten Zeit nachzufolgen.

Von Fam. Markus und Caroline Gappmaier

In eigener Sache: Seit dem Gemeindeblatt Nr. 75 wird diese Zeitung im Computer geschrieben, das heißt, daß alle Berichte in den Computer eingetippt werden müssen. Die Bilder werden eingescannt und bearbeitet, und danach wird am Bildschirm das Layout erstellt. Seit dem Blatt Nr. 79 wird die gesamte Zeitung nicht mehr kopiert, sondern direkt vom Computer aus in einer Druckerei gedruckt. Die Vorbereitung dafür nimmt 70 bis 120 Stunden pro Zeitung in Anspruch.

Auch der „Kampf“ um die Beiträge ist zeitraubend, und so hat dieses Blatt bis jetzt gedauert. Da ich seit dem Blatt 79 bekanntgegeben habe, daß mir der Zeitaufwand zu hoch ist, und ich neben meinen sonstigen Aufgaben nicht mehr so viel Zeit aufbringen kann, wird dies das letzte Gemeindeblatt sein, daß von mir auf diese aufwendige Weise hergestellt wird.

Die nächsten Ausgaben wird wieder Br. Darhuber auf alte Weise (kopiert) herstellen. *n.w.*

Brief von unseren Geschwistern PASSEY aus SLC

Hallo! 11.5.97
 Uns, Nania, Jasmin, Rebekka, Dee geht es ganz gut hier in Salt Lake City.

Wir wohnen noch in einer Wohnung, möchten aber bald in ein Haus ziehen.

Heute ist Muttertag und Jasmin hat mit den anderen Kindern vorne gesungen. Sie hat die PV sehr gerne. Die PV kümmert sich recht um sie, Jasmin ist in der 9-Jahre Klasse. In dieser sind nur Buben, die sind sehr nett zu ihr. Letzte Woche hat sie außerdem die Schule begonnen für die restliche Zeit, die noch bleibt. Jasmin kann schon einiges in Englisch sagen und versteht sich ausgezeichnet mit Nania. Nania ist nun 16 Monate alt und genießt es, Jasmin um sich zu haben, und lernt viele Wörter zu sagen von ihr. Sie spricht manches in Deutsch und dann wieder Wörter in Englisch.

Dee arbeitet recht fleißig mit Steine legen auf Hauswände und Kamine. Wir wohnen nicht so weit von David weg. So können wir ihn auch mal besuchen und sein Baby sehen. Mit Julia und Eric haben wir ebenfalls Kontakt, die wohnen nur 15 Minuten weg, sowie Sabine Knowlton. Dee und ich haben beide die Berufung im Kindergarten. Wir sind die Leiter, und es gibt noch drei andere Lehrer. Wir haben im Durchschnitt jeden Sonntag 12 Kinder, die im Durchschnitt zwei Jahre alt sind. Ja, so läuft unser Leben.

Alles Liebe wünscht

11.5.97

Hallo!

Uns, Nania - Jasmin - Rebekka - Dee, geht es ganz gut hier in Salt Lake City. Wir wohnen noch in einer Wohnung, möchten aber bald in ein Haus ziehen.

Heute ist Muttertag und Jasmin hat mit den anderen Kindern vorne gesungen. Sie hat die PV sehr gerne. Die PV kümmert sich recht um sie, Jasmin ist in der 9-Jahre Klasse. In dieser sind nur Buben, die sind sehr nett zu ihr. Letzte Woche hat sie außerdem die Schule begonnen für die restliche Zeit, die noch bleibt. Jasmin kann schon einiges in Englisch sagen und versteht sich ausgezeichnet mit Nania. Nania ist nun 16 Monate alt und genießt es, Jasmin um sich zu haben, und lernt viele Wörter zu sagen von ihr. Sie spricht manches in Deutsch und dann wieder Wörter in Englisch.

Familie Passey

Familie Passey

Impressum:

Herausgeber:
Gemeinde Wels der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
 Camillo Schulz Straße 30
 4600 Wels Tel.: 63718

Seelsorger:
Bischof Johann Schmidl

Redaktion und Layout:
Norbert Willmann

Texteingabe:
Rudolf Stürzl

Lektorin:
Denise Willmann

Bildbearbeitung:
Jonathan Willmann

Druck:
Fa. Schusterbauer / Ried

Beiträge für dieses Blatt haben in dankenswerter Weise folgende Geschwister geliefert:

C. & M. Gappmaier
R. & D. Passey
Christine Piermayr
Engelbert Pingera
PV-Leitung
Alosia Rotheneder
Johann Schmidl
Oliver Schmidl
Thira Schmidl
Jonathan Willmann
Denise Willmann
Norbert Willmann

Fotografien von:
Johann Darhuber
Wilhelm Pingera
Johann Schmidl
Denise Willmann
Norbert Willmann

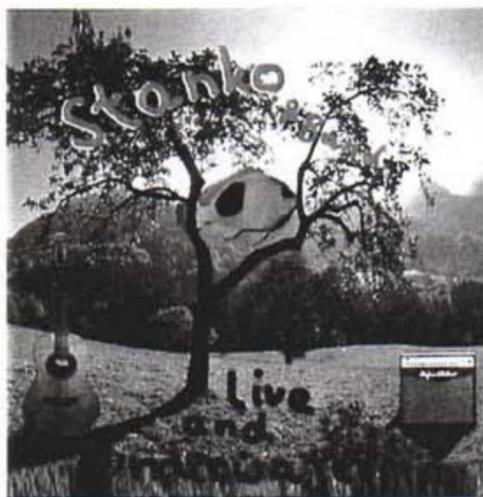
Musikgruppe in Wels

Auf dem rechten Bild ist nur ein Teil des Welser Musikprojektes „**Stanko and Band**“ zu sehen. Im Laufe der Zeit haben folgende Personen daran teilgenommen:

Elder Archibald, Elder King, Skip Taylor, Thomas Quirxner, Andrea Kräftner, Sarah Rammer, Deborah Rammer, Michael Willmann, Elder Didenhover, Elder Clayson, Denise Willmann, Jonathan Willmann, Norbert Willmann.

Ein Dank gebührt auch der Linzer Gemeinde, die uns ihr gemeindeeigenes Schlagzeug zur Verfügung stellt.

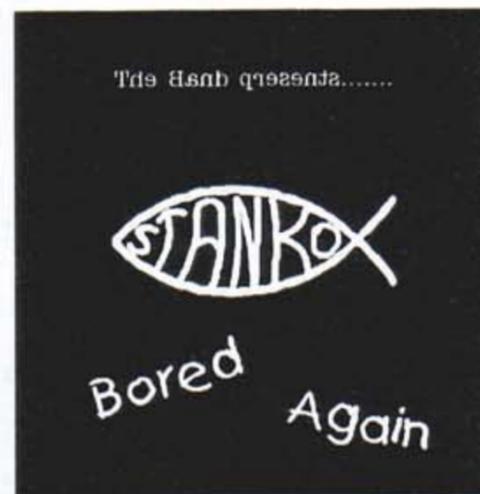
Stanko war eine wichtige Missionshilfe, es war der Goldfisch der Elders in ihrer Missionarswohnung. Er fand sein Leben ohne Elder Taylor zum Springen langweilig, denn als Elder Taylor's Mission zu Ende war und er heimflog, sprang Stanko in der folgenden Nacht aus dem Aquarium und fand auf diese Weise seine ewige Ruhe. Elder Archibald und Elder King begruben ihn würdevoll. In Andenken an diesen legendären Fisch wurde das kreative Musikprojekt „Stanko and Band“ benannt. Mittlerweile sind drei CD's entstanden (siehe Bilder unten).



CD2 The Ultimate Fish Album



CD3 Bored Again



CD1 Live And Underwater

Abbildungen mit freundlicher Genehmigung von ©Feesh Records



Eine Aufnahme (siehe Bild links) wurde mit dem schwebenden Klavier (wahrscheinlich im schwerelosen Zustand) gemacht. Dieses Bild ist keine Fotomontage, sondern ist direkt, wie es im Bild zu sehen ist, aufgenommen worden. Die Lösung ist einfach, Musik beflügelt eben!

Mittlerweile hat Gruppe „Stanko and Band“ im Gemeindehaus einen provisorischen Proberaum, in dem die CD's mit hohem technischem Aufwand produziert werden können.

j.w. & n.w.

Maifahrt zum Tempel Freiberg

Im Feber dieses Jahres haben wir, Sw. Rotheneder und Sw. Dominik mit dem Tempel in Freiberg Kontakt aufgenommen und bekamen noch im selben Monat eine Antwort. Wir konnten zwischen zwei Terminen wählen, und so sind wir dann vom 6. bis 10. Mai im Tempel gewesen. Damit haben wir unser Versprechen, zweimal pro Jahr in den Tempel zu fahren, begonnen zu halten. Der zweite Termin, im Oktober ist schon geplant.



Es war wieder eine schöne, aufbauende Zeit, und wir waren sehr dankbar und glücklich im „Haus des Herrn“ sein zu dürfen. Ich selbst mußte ja, wie schon oft erwähnt, 24 Jahre warten. Inzwischen bin ich 24 mal in den 15 Jahren, seit ich die Erlaubnis erhielt, im Tempel gewesen. Die Arbeit im Haus des Herrn ist sooo erfreulich.

Möge dieser Bericht ein Ansporn für Sie sein, liebe Geschwister, für sich selber, für eine „Ewige Ehe“ und für die Verstorbenen in einen Tempel zu gehen.

Sw. Rotheneder

Gemeindeausflug am 29. Mai 1997 in den Wildpark Hochkreuth

Für alle, die die schöne Landschaft dort **nicht** sahen und es am Abend bereuten:



MONDNACHT
von Joseph von Eichendorff

Es war, als hätt' der Himmel
die Erde still geküßt,
daß sie im Blütenschimmer
von ihm nun träumen müßt.

Die Luft ging durch die Felder,
die Ähren wogten sacht,
es rauschen leis' die Wälder,
so sternklar war die Nacht

Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.

(Oder doch zu den
Wildschweinen in Hochkreuth? - Anmerkung bzw. Anmaßung der Schreiberin)

Alles Liebe, Thira Schmidl